

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Kanu-Rennsport Finals Duisburg



Kanu-Slalom Europameisterschaft



Paddeln auf der Mulde



* 26. Jahrgang *
Heft 157, August 2023

Foto: Heiner Quandt

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

wird gesucht

email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Heiko Pflanz
Funk: (0177) 2444617
email:
leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Sabine Holze
Funk: (0174) 3825546
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Maik Bortmann
Funk: (0174) 8800678
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0175) 5730419
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässer- schutz und Wasserbau

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Luca Roloff
Funk: (0170) 4047975
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung

Anita Parsche
Funk: (0177) 7892826
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Christian Richter
Funk: (0176) 31408495
eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder, Birgit Riedel

Ersatzbeisitzer:

Wolfram Werner, Andrea Graebe

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Gesine Ruge

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Heiner Quandt

Besuch von Sabine Poschmann in Duisburg

Am Montag hatte der DKV die Gelegenheit das Mitglied des Sportausschusses des Bundestages und die sportpolitische Sprecherin der SPD unter anderem über die WM zu informieren

Sportdirektor Dr. Jens Kahl, Generalsekretär Wolfram Götz und DKV Präsident Jens Perlwitz tauschten sich mit ihr über den Stand der Vorbereitungen der WM in Duisburg und auch über die EM Kanu-Polo aus.

Weitere Themen waren unter anderem die Umsetzung des neuen Feinkonzepts des Leistungssports durch den DOSB, die beabsichtigte Einsetzung einer unabhängigen Agentur für die Führung des Leistungssports sowie die Finanzierung von Trainerinnen, Trainern und Leistungssportpersonal. Insbesondere konnte der DKV kritische Anmerkungen zur beabsichtigten Kürzung des Sportetats mit auf den Weg in den Sportausschuss geben. Hier konnte der DKV deutlich machen, dass die Kürzungen bei FES sowie IAT zu deutlichen Leitungseinbußen im Olympischen Bereich führen würde (siehe auch Seite 7).

Die anschließende Besichtigung der Regattabahn mit einem Rundgang durch das Leitungszentrum schlossen den Besuch ab, nachdem Sabine Poschmann auf dem Paddelergometer zumindest die Paddelbewegung im Kanusport nachvollziehen konnte.

Homepage DKV



Frau Poschmann auf dem Ergometer, v. l. n. r.: Dr. Jens Kahl, Generalsekretär Wolfram Götz, DKV Präsident Jens Perlwitz

... inhalt

- 3 **Sportpolitik in Duisburg**
- 4 **Peter Kretschmer liefert Kanu-Rennsport-Finals Teil 1**
- 6 **Kanuten mit Licht und Schatten**
Kanu-Rennsport-Finals Teil 2
- 8 **Erfolg nur in den Mannschafts-Wettbewerben**
Gold und Bronze bei Slalom-EM
- 10 **Mit 15 auf dem EM-Thron**
Kanu-Slalom-Junioren-EM
- 11 **Wir trinken jetzt Lübzer**
Neuer Sponsor im Kanupark
- 12 **Zeitfenster für Kanuten**
Unterwegs auf der Mulde zwischen Eilenburg und Bad Dübren
- 14 **Ministerpräsident im wilden Wasser**
Michael Kretschmer im Kanupark
- 16 **Liebscher in neuer Rolle**
Als Familienvater besser denn je
- 18 **Sicher Paddeln geht alle an**
Sicherheitskurs in Leipzig
- 20 **Zoff um Bußgeld**
Colditzer Kanuverein soll Strafe zahlen

**Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen**

Jule Hake rasiert die Konkurrenz – Peter Kretschmer kann wieder abliefern



Im Kanu-Rennsport fielen die Entscheidungen des Tages in den Disziplinen Einer-Kajak der Damen und Einer-Canadier der Herren in Head-To-Head-Rennen über 160m. Jule Hake und Peter Kretschmer konnten erneut zur Goldmedaille paddeln.

Den Sieg im C1 holte sich Peter Kretschmer. Der Olympiasieger von 2012 setzte sich gegen Nico Pickert durch – die beiden duellierten sich bereits im vergangenen Jahr, damals hatte Kretschmer mit 0,03 Sekunden einen noch knapperen Vorsprung als beim diesmal erneut engen Finish. „Ich war vorher schon etwas angespannt. Als Titelverteidiger will man natürlich abliefern. Das geschafft zu haben, macht mich sehr stolz. Über den Austragungsort im Duisburger Innenhafen gerät der 31-Jährige ins Schwärmen: „Ich komme schon seit zehn Jahren mit der Nationalmannschaft nach Duisburg und da saßen wir am Abend natürlich schon das sein oder andere Mal am Hafen und dachten uns: ‚Hey das könnte man hier doch mal als Wettkampf-Location nutzen‘. Dass es so gekommen ist und auch dementsprechend von den Zuschauern angenommen wird, ist einfach toll.“ Der knapp unterlegene Nico Pickert versuchte alles, den Spieß diesmal umzudrehen, doch durch die fehlende Form war es dem amtierenden Vize-Weltmeister auf den 200

Metern klar, dass wahrscheinlich die nötigen Zehntel für den Sieg fehlten: „Ich bin zur Zeit nicht darauf ausgelegt, maximale Schnelligkeit zu zeigen, da ich mich auf die WM vorbereite. Daher kommt diese Kurzstrecke noch etwas zu früh für mich im Moment“, so Pickert. Dritter wurde Conrad Scheibner, der sich im kleinen Finale gegen Tim Hecker durchsetzte.



Jule Hake ließ bereits lange vor den Finals durchklingen, wie ihre Zielsetzung für das Event ist. „Ich will alles gewinnen“, lautete die Aussage. Zu 50 Prozent hat die 23-Jährige diese Kampfansage schon umgesetzt, denn der Sieg ging erneut nur über

sie. Im Finale setzte sie sich gegen ihre Zweierpartnerin Paulina Paszek durch. So gut die beiden sich verstehen, zählte im 160-Meter-Finale nur der Sieg. „Das Selbstvertrauen ist einfach wieder da. Ich habe mich von Wettkampf zu Wettkampf gesteigert und kann endlich wieder schmerzfrei paddeln. Von daher sind die Finals und die WM im August wieder die Möglichkeit für mich, meine ganze Leistung zu zeigen.“ Auch die Kanutin ist angetan von der tollen Atmosphäre in der Gastgeberstadt der diesjährigen Kanu-Rennsport-WM. „Mein Bruder ist ja auch am Start. Da merke ich beim Anfeuern selbst, wie schön wir uns alle hier unter die Arme greifen gegenseitig.“ Die zweitplatzierte Paulina Paszek ärgert sich währenddessen überhaupt nicht wegen des verpassten Sieges, sondern freut sich für ihre eigentliche Teamkollegin Hake. „Diese Stimmung hier aufzusaugen ist schon wie ein Sieg. Und mal ganz davon abgesehen ist es auch einfach super für Jule und mich, auch einmal gegeneinander anzutreten. Denn so werden wir noch schneller, weil wir die jeweils andere natürlich besiegen wollen. Das hilft uns alles, wenn wir dann wieder gemeinsam im Boot sitzen. Und für Jule freue ich mich sowieso!“, erklärt Paszek. Bronze holte sich Lena Röhlings im Duell um den dritten Platz mit Katinka Hofmann.

Text und Bilder : DKV-Homepage

Wie 2022 in Berlin: „Kretsche“ im Canadier-Finale vor Pickert

Es war aus Leipziger Sicht nicht weniger als ein Traumfinale: Wie vor einem Jahr auf der Spree in Berlin standen sich auch an diesem Samstag in Duisburg die Leipziger Kanurennsport-Trainingskollegen Peter Kretschmer (SC DHfK) und der für Bochum startende Nico Pickert im Endlauf über 160 Meter gegenüber. „Kretsche“ hatte wenige Minuten zuvor im Halbfinale seinen Zweierpartner Tim Hecker aus Berlin ausgeschaltet – beide paddeln im August bei der WM in Duisburg im C2 über 500 Meter um einen olympischen Quotenplatz.

Im Finale erwischte Nico Pickert einen tollen Start, doch Peter Kretschmer zog mit atemberaubender Frequenz knapp vorbei. Dann wurde es noch einmal richtig eng, doch im Endspurt glänzte erneut der DHfK-Mann, der seinen Titel verteidigte und sagte: „Gegen einen Athleten wie Nico ist es immer das Duell Drehzahl gegen Hubraum. Heute hat mal wieder die Drehzahl gewonnen.“ Der 31-jährige Sieger fühlte sich vom Publikum animiert: „So muss Kanu sein: Die Zuschauer sind dicht dran und unterstützen uns super.“ Er sah seinen Trainingskollegen und Kontrahenten im Finish im Augenwinkel.

Nico Pickert (Sieger von 2021) sagte der LVZ: „Ich fühlte mich diesmal nicht ganz so top in Form, der zweite Platz geht in Ordnung.“ Kretschmer landete zum vierten Mal in Folge auf dem Sprint-Podium. Er war bereits 2012 Olympiasieger und arbeitet voll fokussiert an seinem Traum von Paris 2024. „Ich habe Peter selten so spritzig gesehen. Die 160 Meter sind eine super Grundlage für die 500“, sagte der mehrfache Olympiasieger Ronald Rauhe als ZDF-Experte. Bei der WM in Duisburg wird der DHfK-Mann auch im 200-Meter-Sprint antreten.



Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Kanuten mit Licht und Schatten

Liebscher-Lucz im Pech, Hammer stark

Für eine Medaille hat es nicht gereicht, dennoch konnte sich Dresdens Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher-Lucz bei den Finals in Duisburg gut präsentieren. Beim Parallel-Sprint über die 160 m musste sich der 29-Jährige im Viertelfinale hauchdünn seinem Vierer-Kollegen Jacob Schöpf geschlagen geben. Der fünf Jahre jüngere Potsdamer, der sich anschließend auch im Halbfinale gegen Max Rendschmidt und damit einen weiteren Gefährten aus dem deutschen Kajak-Vierer durchsetzte, holte sich am Ende Silber. Im rein Potsdamer Finale unterlag Schöpf am Ende Max Lemke, der ebenfalls zur deutschen Vierer-Crew gehört.

Dresdens Heim-Trainer Jens Kühn meinte: „Für Tom war es etwas schade, denn er ist mit der drittbesten Zeit ausgeschieden. Insgesamt aber sehe ich die Ergebnisse positiv, denn die Jungs aus dem Vierer haben im Sprintvermögen zugelegt und das ist ein gutes Zeichen in Richtung WM.“ Der zweite Dresdner Jonas Draeger musste gleich im Vorlauf gegen Max Lemke ran und schied aus.



Kühn freute sich am Wochenende aber vor allem über die Nachwuchskanuten, die bei der U23- und Junioren-WM im italienischen Auronzo fünf Medaillen sammelten. Allen voran Tobias Hammer (WSV „Am Blauen Wunder“), der zunächst Gold mit Jan Prager im K2 über 1000 m der U23 gewann. Anschließend sicherte sich der 21-Jährige mit einem Wimpernschlag noch den Titel im Kl über 1000 m. Er verwies den Dänen Thorben Rask mit 0,04 Sekunden auf Platz zwei. Vereinsgefährtin Estella Damm kehrt mit Silber im K4 über 500 m der U3 nach Hause zurück. Und Nele Reinwardt (WSV) erkämpfte bei den Juniorinnen ebenfalls Silber im K4 und zum Schluss noch Bronze in der Mixed-Staffel über 5000 m. „Das ist für uns ein Top-Ergebnis bei dieser WM“, zeigt sich Jens Kühn sehr zufrieden,

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN



Irreparable Schäden für Sport nicht auszuschließen

Am Erfolg deutscher Athletinnen und Athleten bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen haben wissenschaftliche Leistungssport-Institute großen Anteil. Doch jetzt bangen das Leipziger Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) und das Berliner Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) um ihre finanzielle Ausstattung. Vier Millionen Euro sollen beide Einrichtungen allein im Olympia-Jahr 2024 weniger bekommen. Das geht aus dem von der Bundesregierung verabschiedeten Entwurf des Haushaltsplans für das kommende Jahr vor. „Der Bundeshaushalt verkürzt sich, wird verkleinert um 6,4 Prozent, der Leistungssport ungefähr um 8 Prozent, unser Trägerverein um 19 Prozent und beim FES, wenn man es runterbricht, kommt man bei 22,3 Prozent an“, erklärte FES-Direktor Michael Nitsch im Gespräch mit „Sport im Osten“.

IAT-Chef Marc-Oliver Löw ordnet geplante Kürzung von vier Millionen Euro für beide Häuser ein: „Wir hatten einen Haushalt für dieses Jahr von 21,1 Millionen Euro, für 2024 wären das 17,2 Millionen. So ist es im Entwurf vorgesehen“, erklärt er bei „Sport im Osten“ und rechnet für das Leipziger Institut vor: „Für unser Haus würde das bedeuten, wir müssten rund 2,8 Millionen einsparen. Wir werden alles dafür tun, mit Blick auf das parlamentarische Verfahren Erleichterungen durchzubekommen. Wir werden dafür kämpfen.“

An 21 der 27 deutschen Olympia-Medaillen bei den letzten Winterspielen 2022 in Peking war das FES beteiligt. Entsprechend groß ist das Unverständnis von Nitsch über die geplanten Einsparungen: „Wer so einen Edelstein kaputt macht, den wir haben mit IAT und FES, da möchte ich jetzt gar keine Worte dafür finden.“

Die Haushaltskürzungen kommen für IAT und FES überraschend. Zum einen hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gerade erst eine Kampagne für eine mögliche deutsche Olympiabewerbung gestartet. Für IAT-Chef Löw passen Bewerbung und Mittelkürzungen „überhaupt nicht zusammen. Mit einer seriösen Olympiabewerbung ist das nicht zusammenzubringen, da sind Mittelkürzungen eher kontraproduktiv.“ Löw geht sogar noch weiter: Irreparable Schäden für den Sport „sind nicht auszuschließen“.



Auch der Olympiasieger-K4 profitierte von den FES-Innovationen.



Nachwuchsleistungssport-Symposium

Homepage MDR

Gold und Bronze für Leipziger Slalomkanuten

Franz Anton wird mit neuem Boot direkt Europameister



Die Leipziger Canadier-Spezialisten haben bei den Europaspielen in Krakau Gold und Bronze im Teamwettbewerb gewonnen. Die Männer um Leipzigs Ex-Weltmeister Franz Anton, den Olympia-Dritten Sideris Tasiadis aus Augsburg und den Zeitzer Timo Trummer blieben am Freitag sogar fehlerfrei im Stangen-Parcours und holten sich mit 3,91 Sekunden Vorsprung erneut den EM-Titel vor der Slowakei. Doch damit nicht genug: Auch im Einzel war Anton in starker Form und holte sich bei der Qualifikation den Etappen- und Tagessieg. Am Sonntag will der Kanute vom Leipziger KC nachlegen und auch im Einzel aufs Treppchen.

Einen solchen Doppelerfolg hatte sich Anton vor wenigen Tagen noch nicht zugetraut, denn mit seinem neuen Boot gab es noch ein paar Probleme. Der 33-Jährige berichtet der LVZ: „Heute hatte ich endlich ein gutes Gefühl mit dem Boot – obwohl ich in den letzten Tagen da doch noch ganz schön rumgewerkelt habe, weil ich die Bootsform geändert hatte. Ich wollte aber unbedingt mit dem neuen Boot hier in Krakau an den Start gehen.“

Neues Europameister-Boot braucht noch einen Namen

Die Sitzposition im neuen Gefährt hatte dem Leipziger zu schaffen gemacht. Doch das Risiko sollte sich auszahlen und Anton pünktlich zum Wettkampf die richtige Sitzposition finden. „Es hat sich gleich gezeigt, dass es gut funktioniert – die Harmonie zwischen dem neuen Boot und mir. Es braucht noch einen neuen Namen, den habe ich mir noch nicht überlegt“, so der frischgebackene Europameister.

Einen Erfolg konnten auch die Frauen mit der Olympia-Dritten und Weltmeisterin Andrea Herzog aus Leipzig sowie Vereinskollegin Nele Bayn und der Augsburgerin Elena Lilik feiern. Sie leisteten sich im Teamwettbewerb jedoch einen Fehler und kamen so am Ende mit 4,06 Sekunden Rückstand auf die siegreichen Tschechinnen auf Rang drei. Platz zwei ging an die Britinnen.



Homepage DKV / tik

Im EM-Einzel glänzen andere

Leipziger Anton und Herzog nur im Team vorne dabei

Den Kampf um Edelmetall mussten Andrea Herzog und Franz Anton an diesem Sonntag anderen überlassen. Im Teamwettbewerb am Freitag hatten die Leipziger Kanuslalom-Asse bei der Europameisterschaft im polnischen Krakau noch doppelt abgeräumt, doch im Einzel blieben die Medaillen aus. Ganz unzufrieden muss Ex-Weltmeister Anton (Leipziger KC) damit aber nicht sein, denn immerhin hatte sich der 33-Jährige nach einer längeren Durststrecke wieder in ein Finale gefahren und beendete den Wettbewerb auf Rang acht. Für Herzog (LKC Leipzig) war hingegen schon im Halbfinale Schluss und auch ihre Teamkollegin Nele Bayn schaffte es nicht ins Finale – doch dafür glänzten andere. Einen besonderen Erfolg sicherte sich Elena Lilik, die erstmals Europameisterin im Canadier-Einer wurde. Trotz einer Torstangenberührung verwies sie die Polin Klaudia Zwolinska und Mallory Franklin aus Großbritannien auf die weiteren Medaillentränge. Zugleich sicherte die 24-Jährige dem deutschen Verband einen weiteren Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Gleiches war am Samstag bereits Olympiasiegerin Ricarda Funk im Kajak-Einer mit dem Titelgewinn gelungen.

Bei den Männern belegte Timo Trummer aus Zeitz Rang fünf, der zusammen mit Anton in Leipzig trainiert. Es war seine bislang beste Platzierung bei einer internationalen Meisterschaft im C1. Und auch Bayn durfte sich nach dem Wettkampf freuen, zwar nicht über eine Top-Platzierung, dafür aber über die Qualifikation für die Weltmeisterschaft.

„Der fünfte Platz von Timo geht vollkommen in Ordnung. Er ist wirklich gut gefahren, hat seine erste internationale Finalteilnahme geschafft. Das Ziel muss es nun sein, diese Platzierung zu stabilisieren und die Finalteilnahmen mehr werden zu lassen“, so Trainer Felix Michel, der das Team vor Ort betreute. Auch für Bayn fand der Coach lobende Worte: „Das war ganz, ganz wichtig, um sich da auch keinen Diskussionen aussetzen zu müssen. Die WM-Teilnahme hat sie sich mit eigener Kraft geholt und ist gut gefahren.“

Anton will positiven Trend bis zur WM fortsetzen

Für Franz Anton war der achte Rang nach zuletzt einem 12. und davor einem 16. Platz der nächste Schritt. „Ich bin nicht unzufrieden. Ich war endlich wieder in einem Finale, auch wenn der Lauf am Ende nicht rund war“, resümiert er gegenüber der LVZ. Er sei an vielen Stellen nicht ganz auf der Ideallinie gewesen und tat sich mit Tor 14 schwer, das er dann auch noch berührte. „Zufrieden bin ich aber trotzdem, weil das Boot gut läuft und ich im Finale war. Die Medaille nehme ich mir dann einfach für die Weltmeisterschaft vor“, so der 33-Jährige kämpferisch. Auch Coach Michel ist optimistisch: „Franz war heute ein Stück neben der Ideallinie, aber das kriegen wir auf jeden Fall noch ausgemerzt.“

Homepage DKV / tik



LKC-Talent mit 15 Jahren auf dem EM-Thron



Die Leipzigerin Neele Krech (LKC) in Bratislava auf dem Weg zum Junioren-EM-Gold. Foto: Philipp Reichenbach

Neele Krech konnte es kaum fassen. „Das ist überwältigend“, sagte die Slalomartistin vom Leipziger Kanuclub, die in Bratislava bei ihrer ersten internationalen Meisterschaft mit 15 Jahren als eine der jüngsten Paddlerinnen im Starterfeld Junioren-Europameisterin wurde.

Der Wahl-Leipziger fehlten nach dem Zieleinlauf im Canadiereiner die Worte, um zu beschreiben, was gerade passiert war. „Ich wusste, wenn ich ins Ziel komme und da plopt es grün auf, dass ich dann eine Medaille habe.“ Die Sportschülerin zeigte eine angriffslustige und flüssige Fahrt, kassierte aber vier Strafsekunden für Torberührungen. „Die eine habe ich auf jeden Fall gemerkt, die andere war nur ganz leicht mit dem Rücken.“ Nun musste die LKC-Paddlerin noch mehr attackieren, um die Medaillenchance zu wahren. „Da dachte ich schon: ‚Mist!‘“. Doch sie konnte die Zeitstrafen ausgleichen: „Ich habe in dem Zwischensprint im Kessel mein Paddel in die Hand genommen, wie noch nie.“ Und die Konkurrenz blieb auch nicht fehlerfrei.

Die drei Jahre ältere Teamkollegin Paulina Pirro aus Bad Kreuznach sagte: „Hut ab vor Neele, sie hat einen superguten Lauf hingelegt.“ Die Leipzigerin sagte: „Ich war richtig nervös oben am Start und jetzt bin ich Europameisterin. Ich kann das noch gar nicht beschreiben.“ Nicht nur Neele Krech ist gebürtige Geraerin, sondern auch ihre Trainerin Mandy Benzien, die unter ihrem Mädchennamen Planert WM- und EM-Medaillen sammelte und vor 23 Jahren in Sydney im Olympiafinale stand. Vor elf Monaten hatte Mandy Benzien bereits Neeles ältere Schwester Lucie in der gleichen Disziplin zur JEM-Bronzemedaille gecoacht. In diesem Jahr wehte Lucie Krech in der U23-Altersklasse ein ordentlicher Wind entgegen – diesmal gehörte sie nicht zum Aufgebot.

Als sehr emotional empfand Neele Krechs ehemalige Trainerin den Sonntag. „Ich habe mich wahnsinnig für Neele gefreut. Man hängt ja an den Sportlern und verfolgt ihren weiteren Weg“, sagte Lena Stöcklin, die selbst einst EM-Bronze errungen hatte und das große LKC-Talent in den vergangenen Jahren zu mehreren deutschen Schülertiteln geführt hatte. Da Canadierspezialistin Lena Stöcklin nun im U23-Bereich als Trainerin arbeitet, führen die Wege womöglich mal wieder zusammen.

Insgesamt brachte die Junioren- und U23-Nationalmannschaft des Deutschen Kanu-Verbandes zwei Europameistertitel sowie drei Silber- und fünf Bronzemedailles heim. Zum Auftakt hatte LKC-Kajakfahrer Erik Sprotowsky Team-Gold errungen.

Mit freundlicher Genehmigung
Ph. Reichenbach, F. Schober / LVZ

Neu an Bord: Lübzer als Sponsoring-Partner des Kanupark Markkleeberg

Der Kanupark am Markkleeberger See hat einen neuen Sponsor: Die Carlsberg Deutschland GmbH wird sich zukünftig mit der Marke Lübzer als Partner der Wildwasser-Anlage präsentieren.

„Lübzer passt als frische Marke hervorragend zu uns und unseren Angeboten“, sagt Christoph Kirsten, der als Geschäftsführer der EGW Entwicklungsgesellschaft für Gewerbe und Wohnen mbH verantwortlich für den Kanupark ist. „Unser neuer Partner vermittelt in seinem Gesamtauftritt ein unbeschwertes Lebensgefühl mit erlebnisreichen Momenten – genau das ist auch unser Credo. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation.“

Der Vertrag zwischen Lübzer und dem Kanupark Markkleeberg wurde zunächst für zwei Jahre geschlossen, mit Option auf Verlängerung. Er beinhaltet Bandenwerbung rund um den Wildwasser-Kanal sowie Logo-Platzierungen auf Booten und Paddeln. Zudem sind gemeinsame Promotion-Aktionen und eine Radio-Kampagne geplant.

„Der Kanupark ist ein absolutes Highlight im Leipziger Neuseenland. Getreu unserem Lübzer Motto ‚Das Leben ruft‘ wollen wir die erfahrenen Kanuten, Freizeitsportler und Besucher dazu einladen, die schönen Momente abseits des Alltags in einer der modernsten Wildwasser-Anlagen der Welt bewusst zu genießen“, so Markus Röder, Manager Sponsoring & Event, Carlsberg Deutschland GmbH.

Mit seinem vielfältigen Biersortiment

sorgt Lübzer auf der KANU Wildwasser-Terrasse für die passende Erfrischung und einen idealen Ausklang eines unbeschwerteten Tages mit Freunden oder Familie. So darf bei einem frisch gezapften Lübzer Pils oder den leckeren Naturradlern angestoßen werden. Für den alkoholfreien Genuss oder eine Erfrischung zwischendurch – auch über den Tag – gibt es Lübzer Pils und die Naturradler auch in der alkoholfreien 0.0 %-Variante.

unikumarketing
Anett Commichau



Unterwegs auf der geschützten Mulde



Jedes Jahr vom 16. 07. – 31. 10. Darf die Vereinigte Mulde von Eilenburg bis Bad Dübener See befahren werden; die übrige Zeit ist sie gesperrt. Es ist eines der Verdienste des ehemaligen Umweltverantwortlichen des SKV und unseres langjährigen Paddelfreundes Wolfgang Kittlick, dass dieses Zeitfenster für uns Kanuten geöffnet blieb. Im Gedenken an sein Wirken und seine Kameradschaft wollen wir jedes Jahr diese interessante Fahrt durchführen.

Pünktlich am 16. 07. 23 saßen 10 Coswiger Kanuten/innen in ihren Kajaks am Start in Eilenburg. Zuvor hatten wir lange wegen des Wasserstandes infolge der Trockenheit gerätselt, uns dann aber bei einem Pegel von 1,49 m in Bad Dübener See positiv entschieden. Die wenigen unachtsamen Grundberührungen bestätigten die Richtigkeit der Entscheidung. Sogar 5 cm weniger würden für Einerkajaks auch noch reichen. Mit 10 Teilnehmern konnten wir die Logistik durch 3

Pkw und einem Bootshänger noch einigermaßen ökonomisch gestalten. Das Umsetzen ans Ziel erfordert eben einen Pkw mehr.



Die gut ausgebaute Einsatzstelle unter der Muldebrücke in Eilenburg und der Bootsanleger in Bad Dübener See mit unmittelbarem Parkplatz ließen kaum Wünsche offen. Eine Beeinträchtigung der Natur war trotz der großen Teilnehmerzahl gering, da alles erfahrene Paddler waren und die Gänsemarschordnung den Vorzug hatte. Erfahrung und Aufmerksamkeit waren schon notwendig, da sich Schwälle, ruhiges Wasser, Kiesbänke, Baumleichen, scharfe Kurven und Untiefen abwechselten. Die Fahrtrinne lag meist in der Außenkurve, aber manchmal eben auch nicht. Zudem

wollten wir auch noch die Natur beobachten, nachdem sie acht Monate von Menschen in Ruhe gelassen wurde. Und es lohnte sich. In den Abbruchkanten des Flussufers nisteten Unmengen von Uferschwalben. Der Ruf des Bienenfressers

begleitete uns fast den gesamten Flusslauf. Über uns kreisten Milane und Bussarde. Am Ufer stolzierten junge Weißstörche. Grau- und Silberreiher lauerten nach Fischen. Leider nur einige wenige Kiebitze gaukelten durch die Luft und Flussregenpfeifer trippelten am Ufer entlang.

Die einzige gestattete Anlegestelle an der Fähre in Gruna erreichten wir zu Mittag. In der Gaststätte wurden wir als Paddlergruppe wie immer freundlich aufgenommen. Die Tische zusammenstellen, Essen bestellen und Servieren ging völlig reibungslos. Auch der Stempel für das Fahrtenbuch lag bereit. Wir sind in dieser Gaststätte noch nie enttäuscht worden, ganz gleich ob bei Hitze, Kälte oder Regen. Vielen Dank dafür! Nach dem Mittagessen fällt das Paddeln etwas schwerer.



Der Fluss verzeiht aber keine Unaufmerksamkeit, sodass wir unsere Mittagsträge bald überwunden hatten. Ein über den gesamten Fluss liegender Baum ließ etwas Hektik aufkommen, die sich aber nach dem Passieren bald wieder legte. Erstaunt waren wir, dass sich kurz vor Bad Düben die Mulde ihr Flussbett extrem neugestaltet hat. Wir folgten nur der Strömung und waren nach einigen hundert Metern am nicht übersehbaren Ausstieg angelangt. Die nun folgenden Verrichtungen wie Umziehen, Boote festzurren und Reste einsammeln kennt jeder Paddler selbst.

Gegen 19 Uhr beendeten wir am heimatischen Bootshaus einen erfüllten Paddeltag. Außer unserer Gruppe trafen wir lediglich einen Zweierkanadier von Outdoor-Unger am Fährhaus Gruna.

Wolfgang Thon



Ministerpräsident im wilden Wasser: Michael Kretschmer besucht Kanupark Markkleeberg

Im Kanupark am Markkleeberger See war heute Michael Kretschmer zu Gast. Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen scheute dabei nicht den Kontakt zum nassen Element und paddelte zu früher Stunde gemeinsam mit dem zweifachen Kanu-Weltmeister Franz Anton den Wildwasser-Kanal hinab.

„2019 war ich das erste Mal hier in dieser außergewöhnlichen Sportstätte“, sagte Michael Kretschmer. „Beim Kanu-Slalom Weltcup habe ich gesehen, wie artistisch sich die Sportlerinnen und Sportler in den Walzen und Stromschnellen des Wildwassers bewegen und war begeistert! Das wollte ich auch unbedingt einmal probieren. Zur Sicherheit habe ich mir dafür einen Profi mit ins Boot geholt.“



Der Profi heißt Franz Anton und startet für den Leipziger-Kanu-Club (LKC) sowie für die Nationalmannschaft des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV). Der Weltmeister im Kanu-Slalom von 2015 und 2018, zweifache Europameister und mehrfache Deutsche Meister nahm bereits an den Olympischen Spielen 2016 teil und trainiert seit 17 Jahren regelmäßig im Kanupark Markkleeberg. „Das war schon eine sehr ungewöhnliche Anfrage“, sagt er zur Kontaktaufnahme seitens der Sächsischen Staatskanzlei. „Einerseits ist eine Trainingseinheit um 6 Uhr früh auch für mich nicht alltäglich und andererseits hatte ich auch noch nie einen Ministerpräsidenten in meinem Boot! Aber ich freue mich sehr über das Interesse seitens Herrn

Kretschmer am Kanusport sowie mit den sächsischen Athleten in Austausch zu treten.“

In Vorbereitung auf die gemeinsamen Wildwasser-Touren standen heute kurz nach 6 Uhr im Kanupark zunächst eine ausführliche Einweisung durch den Weltmeister sowie einige Paddelübungen im Ruhigwasser an. Danach ging es in Antons Olympia-Boot von 2016 auf die Strecke. Hier galt es, möglichst im Gleichschlag die Walzen und Stromschnellen zu bezwingen und den Zweier-Canadier mit seiner Besatzung sicher durch die reißende Strömung zu steuern.

„Ein unglaubliches Erlebnis!“, sagte Kretschmer nach der Abfahrt durch den 270 Meter langen Kanal. „Es ist beeindruckend, welche Kraft wildes Wasser hat und wie man dieses mit den richtigen Paddelschlägen bezwingen kann. Es ist zwar anstrengend, macht aber auch unheimlich viel Spaß! Ich danke Franz Anton und auch Herrn Christoph Kirsten und seinem Team recht herzlich dafür, dass sie mir dieses außergewöhnliche Abenteuer so früh am Morgen ermöglicht haben.“

Christoph Kirsten, als Geschäftsführer der EGW Entwicklungsgesellschaft für Gewerbe und Wohnen mbH verantwortlich für den Kanupark, gibt den Dank zurück: „Ich freue mich über das Sportinteresse und die Wertschätzung, die Herr Kretschmer uns mit seinem Besuch entgegenbringt. Der Kanupark gehört seit 2007 zu den touristischen Highlights in der Region und spielt auch als Wirtschaftsfaktor eine wichtige Rolle. Neben den vielen Nachwuchs- und Leistungssportlern, die hier jährlich trainieren und bei nationalen sowie internationalen Wettkämpfen um die Medaillen kämpfen, können wir pro Jahr bis zu 25.000 aktive Freizeitsportler und etwa 450.000 Besucher auf unserer Anlage begrüßen.“

Nach dem Wildwasser-Erlebnis ging es für Kretschmer weiter ins Restaurant der KANU Wildwasser-Terrasse, wo er sich gemeinsam mit Landrat Henry Graichen und Wirtschaftsvertretern des Landkreises Leipzig zum Arbeitsfrühstück traf. Anschließend stand eine vom Ministerpräsidenten einberufene Kabinettsitzung mit den Ressortministern der Sächsischen Staatsregierung an. Diese findet heute im Markkleeberger Rathaus statt.

Text und Fotos: unikumarketing
Anett Commichau

Hohe Wellen vor der Kabinettssitzung

Hohe Wellen, Gegenwind und keinen festen Boden unter den Füßen – das sind alles Dinge, denen Politiker naturgemäß lieber aus dem Weg gehen. Den schweren Seegang, der am Dienstagmorgen vor der Kabinettssitzung der sächsischen Staatsregierung auf Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) wartete, hatte dieser allerdings bewusst gewählt. Weil die Ministerrunde in Markkleeberg zusammentrat, hatte Kretschmer die Gunst der frühen Morgenstunde genutzt, um sich einen seit vier Jahren gehegten Wunsch zu erfüllen. „Als Franz Anton 2019 auf dieser Anlage um Weltcup-Punkte und die Olympia-Qualifikation für Tokio fuhr, saß ich im Publikum und war so begeistert, dass ich es selbst mal versuchen wollte“, sagte Kretschmer. Nun war die Gelegenheit gekommen, und so drehte er im Doppelkanadier einige Runden mit dem zweifachen Weltmeister Franz Anton durch den Slalom-Parcours.

Anschließend schwärmte der Ministerpräsident von der Wildwasseranlage, die „mit sehr viel Klugheit entworfen wurde und als Sportstätte in Sachsen hohe Priorität genießt“. Kretschmer betonte gegenüber der LVZ, dass der Freistaat eine höhere Auslastung des Kanuparks mit Wettkämpfen unterstütze. Selbst als Austragungsort olympischer Entscheidungen könne er sich die Anlage vorstellen. „Wenn sich ein deutscher Ausrichter um die Spiele bewirbt, sind wir aufgeschlossen“, sagte er, bevor ihn das Tagesgeschäft wieder einholte.



Bereits seit mehreren Jahren kommt die sächsische Staatsregierung regelmäßig in Regionen des Freistaates zusammen und behandelt dabei die im jeweiligen Landkreis aktuellen Schwerpunkte. Diesmal tagte die Ministerrunde im Markkleeberger Rathaus, zuvor gab es im Kanupark noch ein gemeinsames Frühstück mit Vertretern der regionalen Wirtschaft und Politik, wobei die Themen mit den Akteuren vor Ort erörtert wurden.

Eines davon ließ nicht lange auf sich warten. Den gesperrten Kanal zwischen dem Markkleeberger und dem Störmthaler See direkt vor Augen, räumte Kretschmer ein, dass es sich dabei „um ein schwieriges Problem“ handelt. Allerdings sei es nicht politischer Natur, sondern habe physikalische Ursachen, die sehr vielfältig seien und deshalb sorgfältig untersucht werden müssen. Man befinde sich im Austausch mit dem sächsischen Oberbergamt in Freiberg. „Die Ursachenermittlung läuft“, betonte Kretschmer, erst danach könne mit der Schadensbeseitigung begonnen werden. „Bevor es weitergeht, muss man sich über die Ursachen absolut sicher sein“, warb der Ministerpräsident um Geduld.

Mit freundlicher Genehmigung
Rainer Küster / LVZ

Als Familienvater besser denn je

Der Dresdner Weltklasse-Kanute Tom Liebscher-Lucz spricht zum ersten Mal über das neue Leben als Vater – und was das für seine Leistungssport-Karriere bedeutet.

Sein eigentliches Metier ist das Wasser. Das durchpflügt Tom Liebscher-Lucz so schnell wie kaum ein anderer Kanute. Mittlerweile hat der zweifache Olympiasieger aber auch die Reize eines entspannten Spaziergangs für sich entdeckt. Der Grund dafür liegt vor ihm in einem dreirädrigen Sportbuggy, saugt gerade eifrig an einem Nuckel und heißt Zoey. Seine Tochter, die im Februar auf die Welt kam, hat den Sportleralltag des Weltklasse-Paddlers und seiner Frau Dora gehörig umgekrempelt. Bei der Geburt von Zoey war Liebscher-Lucz im Kreißsaal dabei. „Das war mir wichtig. Das Trainingslager in der Türkei haben wir so gelegt, dass ich vor dem errechneten Geburtstermin wieder daheim bin“, erzählt der 29-Jährige vom Kanuclub Dresden und meint: „Auf der Station war alles bestens vorbereitet, alles hat super funktioniert.“ Und vor wenigen Wochen ist die kleine Familie nun in eine größere Wohnung umgezogen. Dort ist Liebscher-Lucz speziell in den Phasen der Wettkampfvorbereitung zwar immer noch vergleichsweise selten, und doch hat er seine Abläufe neu strukturiert und passt sie so gut es geht an die geänderten Bedürfnisse an. „Wenn man eine Familie ernähren will, sollte man als Leistungssportler Leistung bringen. Das wird einem jetzt immer mehr bewusst. Dass es jetzt so aufgeht, wie der Weg sich aufzeichnet, ist natürlich schön“, sagt der Dresdner.

Ein deutlicher Schritt nach vorn

Nach einer verletzungsfreien Vorbereitung hat sich Liebscher-Lucz relativ problemlos einmal mehr für die Nationalmannschaft qualifiziert. „Ich habe einen deutlichen Schritt nach vorn gemacht und war erstmals seit einigen Jahren auf der Kurzstrecke wieder unter den Top drei in Deutschland“, erzählt er.

Mit dem Paradeboot Vierer – in dieser Bootsklasse gewann er 2016 und 2021 auch Olympia-Gold – hat Liebscher-Lucz zudem schon das Ticket für die Heim-WM Ende August in Duisburg sicher. Dann geht es bereits um die Quotenplätze für Olympia 2024 in Paris. „Unser Ziel ist, dass an uns kein Weg vorbeiführen darf. Dann ist das Boot für Paris schon fast dicht“, erklärt er seinen Plan. Die Sommerspiele in Frankreich wären seine vierten, nachdem er 2012 als Top-Talent schon die Rolle des Ersatzmanns innehatte.

Elf Jahre später ist der junge Familienvater nun vielleicht besser denn je. Und das liegt nicht zuletzt auch an der Balance zwischen Familie und Leistungssport, die Liebscher-Lucz gezielt sucht und die ihm sein Team um Trainer Jens Kühn bietet. „Jeder hilft uns. Denn jetzt kommen eben doch mal Termine dazu, die man selbst nicht beeinflussen kann“, sagt er. Tochter Zoey, das ist offensichtlich, hat sein Leben verändert: „Ich versuche schon manchmal, gegen die festen Strukturen des Sports anzukämpfen, raffe meine Pausen zusammen und gebe alles, damit ich mehr Zeit zu Hause verbringe – weil man da nun auch mehr Verpflichtungen hat.“ Liebscher-Lucz wechselt Windeln, bereitet das Frühstück vor und steht auch nachts im Wechsel mit seiner Frau auf. „Wenn Zoey nicht schlafen kann, weil vielleicht mal der Bauch drückt, ist das in dem Moment nicht so cool. Es gibt einem aber einen ganz anderen Blick auf das



Der Sportalltag von Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher-Lucz bringt neue Aufgaben mit sich, Spaziergänge zum Beispiel. Foto: privat

Leben und zeigt mir, dass es eben nicht nur Sport gibt“, sagt der Weltklasse-Paddler. Bei seinen häuslichen Verpflichtungen hat er beispielsweise herausgefunden, dass Zoey bestens einschlafen kann, wenn sie vorn in der Tragetasche die Wärme von Papa genießt – während der mit dem Staubsauger die Wohnung putzt.

Bis zu zehn Kilometer extra

Durch Spaziergänge mit Kinderwagen und Labradormischlingshündin Pommes kommt Liebscher-Lucz zudem nun locker mal auf fünf bis zehn Kilometer extra. Früher undenkbar – da war dem Sportsoldaten sein Mittagsschlaf zwischen den Einheiten heilig. Den Tagesrhythmus bestimmt nun seine Tochter, teilweise zumindest. „Der Ablauf ist relativ fest. Wir fangen immer noch 7.15 Uhr mit dem Training an, das geht bis 10 oder 11 Uhr und am Nachmittag dann noch mal von 15 bis 18 Uhr“, erklärt er. 22 bis 23 Trainingsstunden kommen pro Woche immer zusammen, Sonntag ist meist frei. „Vielleicht wird die Zeit für den Sport da manchmal etwas knapper, das ist auch mal Spitz auf Knopf.“ Überhaupt hat sich sein Blick auf den Sport verändert. „Am Anfang der Karriere ist das größte Drama der Welt, wenn mal das Paddel bricht. Der Fokus hat sich jetzt etwas verschoben“, sagt Liebscher-Lucz, der seine Frau Dora im Vorjahr in Dresden nach ungarischem Namensrecht heiratete. Beide Eltern und auch Tochter Zoey führen deshalb den Doppelnamen. Seine Frau, gebürtige Ungarin, war selbst Weltklasse-Kanutin und Olympiaschste 2021. Inzwischen hat die 28-Jährige ihre Karriere beendet. Vor wenigen Tagen hat sie ihre Bachelor-Arbeit in Wirtschaftsinformatik eingereicht und besetzt bei Globalfoundries in Dresden eine Bachelorandenstelle. „Dori hält viel von mir weg, kümmert sich liebevoll um die Kleine. Sie lässt mich meinen Sport treiben, wie ich ihn machen muss, um erfolgreich zu sein. Sie versteht das ja auch“, sagt Liebscher-Lucz. Die gesamte Familie hat sich bereits für die Heim-WM in Duisburg angesagt. Und dann ist vielleicht sogar die Farbe der Medaille nicht mehr das alles Entscheidende. „Jetzt guckt man einfach in die kleinen Augen – und da ist alles andere einfach weg“, meint Liebscher-Lucz fast verträumt und zupft seiner Tochter beim Spaziergang die verrutschte Mütze zurecht.

Mit freundlicher Genehmigung
Alexander Hiller / SZ

Landesjugendspiele – 01.07.2023

Unter dem Motto „Zeig Dein Sporttalent!“ waren die kleinsten Sportler heute im Pieschener Hafen beim TSV Rotation zu Gange. Der Landessportbund Sachsen organisiert gemeinsam mit den Landesfachverbänden für den sächsischen Sportnachwuchs die Sparkassen Landesjugendspiele in über 50 Sportarten. Für Kanu war das im Rahmen der Pieschener Regatta die offizielle Veranstaltung.



Sicher paddeln geht alle an – auch Dich!!!

Im September findet wieder ein zweitägiger Sicherheitskurs in Leipzig statt, unter dem Motto: „Nicht zur Strafe, nur zur Übung!“. Der Kurs richtet sich sowohl an „Sicherheits-Anfänger*innen“ und Neulinge im Kanusport als auch an „Wiederholungstäter*innen“ und erfahrene Paddler*innen aus den sächsischen Kanuvereinen.

Im Kurs werden Grundfertigkeiten der Selbst- und Fremdrettung, 1. Hilfe, Bootstransport, Ausrüstung, etc. vermittelt. Theoretische Grundlagen und praktische Übungen auf und im Wasser halten sich in etwa die Waage.

Auch wenn Du Dich bisher sicher beim Kanusport gefühlt hast, kann trotzdem stets etwas Unvorhergesehenes passieren. Sei bereit und gerüstet dafür!

Mit einem Trainerschlüssel von 1:5 kann auf individuelle Bedürfnisse weitgehend eingegangen werden. Fluss und See sind gleichermaßen für den Kurs nutzbar. Der Spaß kommt definitiv nicht zu kurz.

Du investierst ein Wochenende mit netten Leuten auf einer sehr schönen Wassersportanlage. Von den zwei Tagen nimmst Du für Dich persönlich und für Gleichgesinnte viel Wissen und Knowhow für zukünftige Paddeltouren mit. Sei dabei: am 9. und 10. September 2023 in Leipzig! Alle Infos in der Ausschreibung (auch auf www.kanu-sachsen.de, Menüpunkt Sicherheit).

Unfallfreie Paddeltouren wünscht Dir weiterhin

Isa Isensee

Trainerin C Kanu Freizeitsport im Leipziger SV Südwest

Team Sicherheit im Sächsischen Kanu-Verband





Ausschreibung zum praktischen Sicherheitskurs

Der praktische Sicherheitskurs richtet sich an alle interessierten Paddler*innen in Vereinen.

Der Sicherheitskurs ist das ergänzende Praxismodul zur Online-Sicherheitsschulung des DKV, kann aber auch als alleiniges Modul besucht werden. Der Kurs beinhaltet praktische Übungen zur sicheren Ausübung des Kanusports.

- Termin:** 09.09.2023 ab 9:00 Uhr bis 10.09.2023 bis 15:00 Uhr
(Anreise ist auf Anfrage ab Freitag möglich)
- Voraussetzungen:** Schwimmfähigkeit, Mindestalter 12 Jahre, bei gesundheitlichen Einschränkungen bitte vorher melden
- Teilnehmeranzahl:** begrenzt auf 15 Personen
- Ort:** Gelände des Leipziger SV Südwest, Lauerscher Weg 70, 04249 Leipzig
- Unterbringung und Verpflegung:** Selbstverpflegung, Unterbringung erfolgt auf eigene Kosten am Kanugelände des LSV SW (Camping)
- Material:** eigenes Boots- und Sicherheitsmaterial, Bootswagen, Kleidung für 3-4 h im Wasser
- Kosten:** 40,00 € Kursgebühr
- Info:** Zusammen mit der theoretischen Sicherheitsschulung des DKV wird der praktische Sicherheitskurs für das Wasserwanderabzeichen ab Silber, die Ausbildung zum/ zur Trainer/ -in C Breitensport Kanu oder Fahrtenleiter/ -in anerkannt.
- Meldung an:** info@kanu-sachsen.de (Meldeschluss: 20.08.2023)
- Haftungsausschluss:** Die Teilnahme am Sicherheitskurs erfolgt auf eigenes Risiko. Der SKV und die Ausbilder*innen haften weder für Personen- noch Sachschäden.
- Achtung:** **Im Straßenverkehr des Stadtgebietes von Leipzig besteht flächendeckend die Pflicht zur Führung der grünen Plakette!**



Randy Zyma (43) ist Vorsitzender des örtlichen Kanuvereins und versteht die Welt nicht mehr. Der, wie er es sagt, Behördenwahnsinn, macht ihn sprachlos. Foto: Haig Latchinian

Zoff um Bußgeldbescheid: Colditzer Kanuverein soll Strafe zahlen

Seit 20 Jahren veranstalten die Sportler ihre Birkenfestregatta – ohne sie zu beantragen. Nun flatterte eine amtliche Zahlungsaufforderung ins Haus.

Aus Protest würde er am liebsten einen Dampfer auf die Wehrkrone setzen. Randy Zyma rettet sich in Galgenhumor, denn er ist stinksauer: „Mir wird vorgeworfen, die Birkenfestregatta ohne – und nun halten Sie sich fest – schifffahrtsrechtliche Genehmigung durchgeführt zu haben.“

Das klinge ja so, als landeten Kreuzfahrtschiffe auf der Mulde an, höhnt der Vorsitzende des Colditzer Colditzer Kanu- und Sportvereins und zitiert die Landesdirektion: Für eine Veranstaltung, „die die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen kann“, sei eine behördliche Erlaubnis einzuholen.

„Wir sind die letzte Station vorm Wehr. Außer ein paar Privatleuten paddelt hier niemand“, winkt Zyma ab. Seit 20 Jahren veranstalte sein Verein das Volksfest mit kostenlosen Schnupperfahrten. Dass er nun statt eines Dankeschöns die Anzeige in den Händen hält, macht ihn wütend.

Wasserschutzpolizei hat Anzeige erstattet

„Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn sich keiner mehr den Hut aufsetzen will“, schimpft der 43-Jährige. Für ihn sei das „Behördenwahnsinn“. Im Rahmen der Anhörung löckte er gegen den Stachel: Auf den 200 Metern habe er keinesfalls den „nicht vorhandenen“ Verkehr gestört.

Daraufhin ging ihm jetzt der Bußgeldbescheid zu. Er habe die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht entkräften können, heißt es seitens der Landesdirektion Sachsen (Schreiben vom 20. Juli liegt der LVZ in Kopie vor). Er habe 100 Euro, zuzüglich 28,50 Euro für Gebühr und Auslagen zu löhnen.

Ursächlich ist eine Anzeige der Wasserschutzpolizei. Wie deren Sprecher Sebastian Diebel auf Nachfrage mitteilt, arbeiten aktuell sieben Kollegen am Dienortort Leipzig. Zuständig seien sie für alle schiffbaren Gewässer inklusive des Neuseenlands und der Mulde.

Zu ihren Kernaufgaben gehörten Schiffs- und Angelkontrollen, Wasserproben, Umweltschutz sowie die Unfallverhütung. Welche Gewässer, wann bestreift würden, sei lageabhängig. Stunden etwa Veranstaltungen an, sei das in jedem Fall ein Grund, nach dem Rechten zu sehen, so Diebel.

Auch am Colditzer Bootshaus schaute die Wasserschutzpolizei vorbei, sagt Zyma: „2022 bekamen wir Auflagen, mussten zum Beispiel unsere Ausleihbedingungen anpassen: Bootsführer dürfen keinen Alkohol trinken, müssen mindestens 18 und namentlich bekannt sein.“

Zudem wurde der Verein aufgefordert, Bootszeugnisse für seine 60 Kajaks, Kanadier und Schlauchboote beizubringen: Länge, Tiefgang, Alter, Material. Und: Alle Boote brauchen zwingend Kennzeichen. Letztere seien beantragt, alles andere sei erledigt, so Zyma.

Birkenfestregatta ist längst Tradition

Steffen Heiber ist gewerblicher Bootsverleiher in Grimma. Er kennt die Spielregeln und hält sich daran: „Feste müssen nun mal angemeldet werden. Unsere Boote haben zudem eine amtliche Nummer. Sie beginnt mit FSN für Freistaat Sachsen und endet auf V für Vermietung.“

Wolfgang Bak vom Grimmaer Ruderverein beobachtet, dass die Wasserschutzpolizei zunehmend proaktiv auftrete: „Wir waren auf Tour von Schmilka nach Pirna. In Wehlen hatten die Beamten alle Boote rausgefischt, in denen Kleinkinder ohne Schwimmwesten saßen.“

In seinem Verein trügen Kinder ohnehin Schwimmwesten, sagt Bak. Auch für den Steg und den Außenmotor des Beibootes seien wasserrechtliche Genehmigungen nötig gewesen. Dennoch verstehe er den Ärger der Colditzer: „Als Sermuther kenne ich die Freunde. Die machen dort eine tolle Arbeit.“

Die Wasserschutzpolizei ist gut aufgestellt. Ihr Kajütboot hat seinen Liegeplatz am Störmthaler See und wird auch hauptsächlich dort eingesetzt. Gleiches gilt für ein Schlauchboot auf dem Zwenkauer See. Ein weiteres Schlauchboot sowie der Faster 440 „schippern“ auf der Mulde.

An jenem 30. April 2023 kreuzten die Beamten abermals in Colditz auf. Die Birkenfestregatta hat Tradition. In Spitzenzeiten strömen bis zu 500 Menschen ans Muldeufer. Es gibt ein Gummi-Enten-Rennen, einen Lampionumzug, Schnupperfahrten und – ein Feuerwerk.

„Dieses musste jetzt ganz ausfallen – angeblich liegen wir im Vogelschutzgebiet“, bedauert Randy Zyma. Mit Schreiben an den Feuerwerker (Bescheid liegt der LVZ vor) untersagte das Landratsamt das entsprechende Abbrennen von Raketen und Bomben.

Klarstellung des Vereinsvorsitzenden

Die Stille am Himmel sei in Colditz als Politikum missverstanden worden, weiß Vereinschef Zyma, der für die FDP im Stadtrat sitzt: „Die Leute glauben, dass es diesmal nur deshalb kein Feuerwerk gab, weil Ralf N. derzeit im Gefängnis sitzt. Das ist großer Quatsch.“

Die Familie N. habe seinem Verein nie ein Feuerwerk spendiert. Allenfalls habe der Holzhändler in den Anfangsjahren des Vereins den damaligen Pyrotechniker empfohlen. Wie berichtet, wird gegen Ralf N. und seine beiden Söhne wegen mutmaßlicher Drogendelikte ermittelt.

Zyma ist nun einigermaßen verunsichert. Die Ämter verlangen von ihm auch noch eine Unbedenklichkeits-bescheinigung für die touristische Nutzung der Mulde: „Mit so etwas sind wir überfordert. Sogar Ingenieurbüros heben die Hände. Und nach der Regatta ist vor der Regatta.“

Bürgermeister will in der Sache vermitteln

Der Colditzer Bürgermeister Robert Zillmann (parteilos) reagiert auf Nachfrage mit Unverständnis. Die Birkenfestregatta sei eine etablierte Veranstaltung. Er sieht den Bußgeldbescheid als unverhältnismäßig. „Das geht am Ziel vorbei. Ich werde mich der Sache annehmen.“

Svend-Gunnar Kirmes (CDU) ist mit 73 Jahren der Alterspräsident im Landtag. Colditz gehört zu seinem Wahlkreis. Entsprechend verbunden fühlt er sich dem Kanuverein. Einerseits versteht er den Unmut der 36 Mitglieder. Andererseits akzeptiert er den Verwaltungsakt: „Ich rufe Herrn Zyma an.“

Arend Riegel, Präsident des Sächsischen Kanuverbandes, weilt derzeit im Urlaub. Er verspricht, sich persönlich zu kümmern, sobald er wieder zurück ist. Einstweilen verweist er auf seinen Vorstandskollegen Michael Hammer. Der nimmt bewusst die Emotionen aus der Debatte.

Die Gesetzeslage habe sich vor etwa zehn Jahren geändert, so Hammer: „Nach Lage der Dinge hätte die Birkenfestregatta angemeldet werden müssen. Die Ämter sind also im Recht.“ Natürlich verstehe er die Aufregung, aber es sei nicht angeraten, in Widerspruch zu gehen. Am Ende werde es noch teurer.

Natürlich sei die Bürokratie nervig, sagt Hammer: „Wenn wir in Leipzig eine Veranstaltung planen, müssen wir uns das Okay von drei Institutionen holen – von der Wasser- und Schifffahrtsbehörde sowie von der Landestalsperrenverwaltung. Vieles würde leichter, wenn ein Antrag ausreichend wäre.“

Mit freundlicher Genehmigung
Haig Latchinian / LVZ

Bußgeld gegen Kanuverein hinterlässt Nachgeschmack

Mittlerweile ist das Bußgeld auf das Konto der Landesdirektion Sachsen überwiesen – aus dem Kopf bekommen hat Randy Zyma damit allerdings das, was ihm und seinem Verein Ende April widerfuhr, noch lange nicht.

Verein bekommt über 300 Euro gespendet

Der Vorsitzende des Colditzer Kanu- und Sportvereins kassierte am Tag der traditionellen Birkenfestregatta, die noch dazu in diesem Jahr zum 20. Mal ausgetragen wurde, eine Anzeige von der Wasserschutzpolizei. Sieben Wochen später folgte ein Bußgeldbescheid der eingangs erwähnten Behörde über knapp 130 Euro.

Mit der Begründung, dass der Verein mit der Veranstaltung „die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen könne“ und diese ohne „schifffahrtsrechtliche Genehmigung“ durchgeführt habe. „Ich habe das Geld überwiesen. Von unseren Mitgliedern und vom sächsischen Landtags-Alterspräsidenten Svend-Gunnar Kirmes sind insgesamt über 300 Euro an Spenden eingegangen“, berichtet Zyma. Sehr lange mit der Angelegenheit aufhalten kann sich der Vereinsvorsitzende ohnehin nicht, steckt er doch inmitten der Vorbereitungen für die mittlerweile 15. Auflage der ebenfalls von seinem Verein ausgerichteten Sprintregatta. Bei dieser werden am 16. September Nachwuchs-Kanutinnen und -Kanuten aus über zehn sächsischen und brandenburgischen Vereinen unterhalb der Furtwegbrücke im Rahmen von 60 Wettkämpfen auf der 200-Meter-Strecke um Siegeslorbeeren paddeln. Auswirkungen auf diese Veranstaltung hat der Bußgeldbescheid dem Colditzer Vereinsvorsitzenden zufolge nicht. „Das ist ein Sportwettbewerb, für den grundsätzlich andere Anmeldebedingungen gelten“, so Zyma.

Bußgeldbescheid sorgt für Verunsicherung

Im Interesse des Wassersports hätte sich René Schober, Geschäftsführer des Kreissportbundes Landkreis Leipzig, einen anderen Umgang der Wasserschutzpolizei und der in ihrem Auftrag handelnden Landesdirektion mit dem Verein gewünscht. „Das Bußgeld mag rechtlich angemessen sein. Ich vermisse bei der Vorgehensweise gleichwohl das Fingerspitzengefühl. Ein klärendes Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden hätte es an dieser Stelle sicherlich auch getan“, so Schober. Sein Verein biete den Behörden grundsätzlich an, über ihn neue respektive rigider ausgelegte behördliche Anordnungen, die auch die Vereine tangierten, zu kommunizieren. „Fast zwei Jahrzehnte lang hat im konkreten Fall der Colditzer Verein die Birkenfestregatta ohne vorherige Anmeldung durchgeführt, und plötzlich geht bei ihm ein Bußgeldbescheid ein. Das muss für Verunsicherung sorgen“, so Schober.

Er sehe in diesem Zusammenhang die Entwicklung des Wassersports im Leipziger Neuseenland prinzipiell kritisch, erklärt Schober „Die notwendigen Genehmigungsverfahren stellen für die Vereine eine große Hürde da.“

Mit freundlicher Genehmigung
Roger Dietze / LVZ



Beim Colditzer Kanu- und Sportverein liegt der Fokus jetzt auf der Sprintregatta

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Karl-Heine-Str. 93c, 04229
Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
h.quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwährende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.



Wir sind fleißig beim Packen! Foto: Wolfgang Thon

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Oktober

Redaktionsschluss: 28. September 2023
Anzeigenschluss: 05. Oktober 2023

Dezember 2023

Redaktionsschluss: 25. November 2023
Anzeigenschluss: 02. Dezember 2023

Februar 2024

Redaktionsschluss: 27. Januar 2024
Anzeigenschluss: 03. Februar 2024

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

